

Netzwerk für den Dialog zwischen
Wissenschaft und Politik

future
wissenschaft & politik

Newsmail Juli / August 2017

Sehr geehrte Damen und Herren

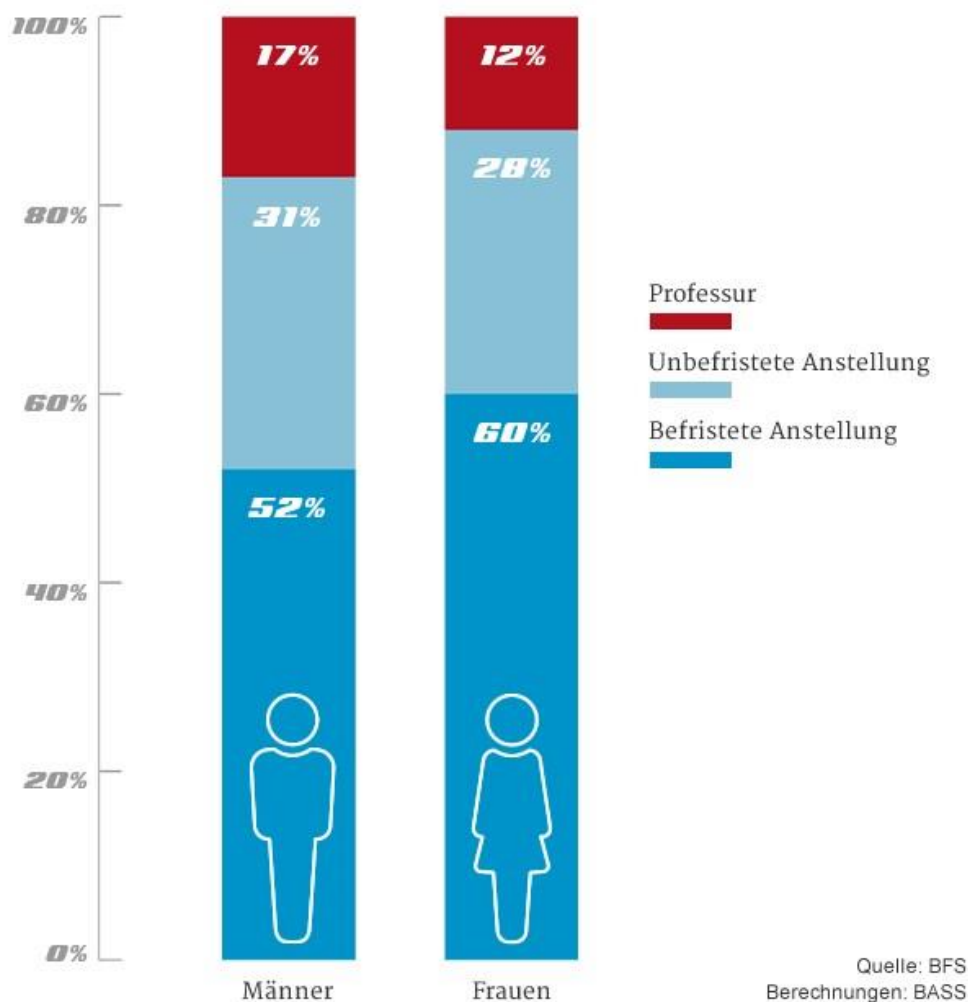
Nun liegt es schwarz auf weiss vor: Der Bundesrat will im Jahr 2018 die finanziellen Mittel für Bildung und Forschung um rund 220 Millionen Franken kürzen. Damit entfällt auf den Bereich Bildung und Forschung der grösste Anteil der im Frühjahr 2017 angekündigten Sparmassnahmen, die sich insgesamt auf knapp eine Milliarde Franken belaufen. Infolge dieser Kürzungen verharrt die Finanzierung von Bildung und Forschung fast auf dem Niveau des laufenden Jahres. Unter dem Strich bleibt ein Wachstum von gerade noch 0,2% für das Jahr 2018. Die eidgenössischen Räte werden das Bundesbudget 2018 in der kommenden Wintersession beraten.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

FACTS & FIGURES

Berufliche Position von Doktor/innen
mit Verbleib in der Wissenschaft fünf Jahre nach dem Doktorat



Wissenschaftliche Karriere: schlechtere Karten für Doktorinnen

Frauen, die in der Wissenschaft tätig sind, haben fünf Jahre nach dem Doktorat weniger häufig eine Professur (12% im Gegensatz zu 17%) oder eine Festanstellung (28% zu 31%) inne als ihre männlichen Kollegen. Doktorinnen forschen oder lehren zu diesem Zeitpunkt hingegen öfter auf befristeten Stellen als männliche Promovierte (60% zu 52%). Dies ist ein Ergebnis des **Indikatorenberichts «Frauen und Männer an Schweizer Hochschulen»**, welches auf den Zweitbefragungen der Doktoratsjahrgänge 2007, 2009 und 2011 basiert. Die Analyse kommt zum Schluss, dass Frauen, die fünf Jahre nach der Promotion nach wie vor in der Wissenschaft tätig sind, tendenziell geringere Chancen haben, innerhalb dieser Frist eine Professur zu besetzen.

NEUIGKEITEN DES MONATS

Netzwerk FUTURE

Leitlinien verabschiedet

31.08.2017

Der Ausschuss des Netzwerks FUTURE verabschiedete in einem «**Code of Conduct**» Leitlinien für die Aktivitäten der Interessengemeinschaft. Die Koordinatorin sowie die Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE halten sich an die Prinzipien der Offenheit, Transparenz, Vertraulichkeit und Integrität; sie befolgen die Standesregeln der Schweizerischen Public Affairs Gesellschaft (SPAG). Im Weiteren legte der Vorstand des Politikerteams des Netzwerks FUTURE **Leitlinien** für seine Arbeit im Bundesparlament fest. Beide Dokumente sind auf der Website des Netzwerks FUTURE öffentlich einsehbar.



Voranschlag 2018

Bundesrat spart bei Bildung und Forschung

31.08.2017

Der Bundesrat verabschiedete den Voranschlag für das Jahr 2018 zuhanden des Parlaments. In seinem Budgetentwurf sind Sparmassnahmen im Umfang von knapp einer Milliarde Franken enthalten. Davon entfallen rund 220 Mio. Franken auf den Bereich Bildung und Forschung. Als Folge dieser einschneidenden Kürzungen würde das Wachstum der finanziellen Mittel für Bildung und Forschung im kommenden Jahr mit nur 0,2% stagnieren.



Erasmus+

WBK-S fordert Vollassoziierung ab 2021

28.08.2017

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S) sprach sich einstimmig für die Weiterführung der indirekten Beteiligung der Schweiz am europäischen Bildungsprogramm Erasmus+ aus. Für die Fortführung der seit 2014 laufenden Übergangslösung in den Jahren 2018-2020 stimmte die Kommission einem Kredit im Umfang von 114,5 Mio. Franken zu. Gleichzeitig reichte die WBK-S mit 7 zu 2 Stimmen bei einer Enthaltung eine Kommissionsmotion ein, die den Bundesrat beauftragen soll, schnellstmöglich Verhandlungen mit der Europäischen Union über eine Vollassoziierung an Erasmus+ ab 2021 aufzunehmen.



Eurostars-2 und AAL

Schweiz wieder Vollmitglied

23.08.2017

Der Bundesrat genehmigte zwei Abkommen, die der Schweiz erlauben, sich rückwirkend ab Januar 2017 wieder als Vollmitglied an den Forschungs- und Entwicklungsprogrammen Eurostars-2 und Active and Assisted Living (AAL) zu beteiligen. Die Programme sind vor allem für forschungsintensive KMU interessant, die neue Märkte erschliessen wollen. Dank der Genehmigung der Abkommen kann die Schweiz wieder aktiv über die Ausrichtung der beiden Programme mitbestimmen. Dank einer Aufstockung des Schweizer Förderbudgets mit Mitteln aus Horizon 2020 können zusätzliche Projekte mit Schweizer Partnern finanziert werden.



FK-S

Spar-Motion einstimmig abgelehnt

22.08.2017

Die Finanzkommission des Ständerates (FK-S) lehnte eine Motion ihrer Schwesterkommission für eine Änderung des Finanzhaushaltsgesetzes einstimmig ab. Der Vorstoss der FK-N sieht vor, dass künftige Sparmassnahmen prioritär in Bereichen erfolgen sollen, die während der letzten fünf Legislaturperioden das stärkste Ausgabenwachstum aufwiesen. Der Ständerat wird in der Herbstsession 2017 über den Vorstoss entscheiden.



PH Zug

Esther Kamm ist neue Rektorin

18.08.2017

Esther Kamm übernahm das Amt als Rektorin der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) per 1. August 2017. Die ausgebildete Sekundarlehrerin, die zuletzt die Abteilung Sekundarstufe I der PH Zürich leitete, war 2016 vom Zuger Regierungsrat ernannt worden. Sie folgt auf die zurückgetretene Brigit Eriksson-Hotz, die nach ihrem Rücktritt als Rektorin weiterhin für die PH Zug arbeiten wird.



Shanghai-Ranking 2017

Fünf Schweizer Hochschulen unter den Top 100

16.08.2017

Die Universität Shanghai veröffentlichte ihr jährliches Ranking der 500 besten Universitäten der Welt. Fünf Schweizer Hochschulen sind unter den 100 Bestbenoteten des Rankings: Die ETH Zürich nimmt Platz 19 ein, gefolgt von den Universitäten Zürich (Rang 58) und Genf (Rang 60). Die ETH Lausanne liegt auf Platz 76 und die Universität Basel erreicht Platz 95. Die Universität Bern klassiert sich auf einem Rang zwischen 101 und 151, die Universität Lausanne ist zwischen 151 und 200 platziert. Die Universität Freiburg fügt sich zwischen Rang 401 und 500 ein.



Innosuisse

Innovationsrat gewählt

21.07.2017

Der Verwaltungsrat von Innosuisse hat 20 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft in den Innovationsrat gewählt. Fünf dieser Experten sind Mitglieder der Kommission für Technologie und Innovation (KTI), deren Kompetenzen Innosuisse ab dem 1. Januar 2018 übernimmt. Der Innovationsrat ist das Fachorgan von Innosuisse und wird über die Fördergesuche entscheiden.



EDK

Revision der IUV

10.07.2017

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eröffnete die Vernehmlassung für eine neue Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV). Künftig sollen die kantonalen Tarife für Studierende, die eine Universität ausserhalb ihres Heimatkantons besuchen, auf Basis der effektiven Kosten berechnet werden. Das neue Berechnungssystem ersetzt die Rabatte für Wanderungsverluste und soll eine Erhöhung der Kosten der Kantone von 2,9% zur Folge haben. Die Vernehmlassung für die totalrevidierte IUV läuft bis am 31. Januar 2018.



Tierversuche

Zahl der Versuchstiere rückläufig

06.07.2017

Im Jahr 2016 wurden in der Schweiz 7,7% weniger Tierversuche durchgeführt als im Vorjahr. Der Rückgang erklärt sich durch den Abschluss verschiedener Projekte, in denen eine grosse Anzahl Fische und Amphibien involviert waren. Im 2016 waren drei Viertel der in Versuche involvierten Tiere keiner oder nur einer leichten Belastung ausgesetzt. Fast zwei Drittel der Versuchstiere wurden in der Grundlagenforschung eingesetzt.



Selbstbestimmungsinitiative

Bundesrat empfiehlt Ablehnung

05.07.2017

Der Bundesrat beantragt dem Parlament, die Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter» (Selbstbestimmungsinitiative) abzulehnen. Die Initiative gefährde die Stabilität und Verlässlichkeit der Schweiz und weise zahlreiche Unklarheiten auf. Das Volksbegehren will den Vorrang von Schweizer Verfassungsrecht vor Völkerrecht verankern. Damit würden völkerrechtliche Verträge gefährdet und internationale Verpflichtungen der Schweiz in Frage gestellt.



Digitalisierung

Bundesrat bereitet Aktionsplan vor

05.07.2017

Der Bundesrat will die digitalen Kompetenzen in Bildung und Forschung mit einem Aktionsplan stärken. In der Bildung sollen die MINT-Fächer sowie berufliche Weiterbildungen verstärkt gefördert werden. In der Forschung sollen Nationale Forschungsprogramme über die Auswirkungen der Digitalisierung auf Wirtschaft und Gesellschaft lanciert werden. An den Hochschulen ist ein Ausbau der Kompetenzen in der Informatik vorgesehen: Unter anderem sind neue Nationale Forschungsschwerpunkte und zusätzliche Professuren im ETH-Bereich geplant. Über die Finanzierung der Massnahmen wird der Bundesrat im Herbst 2017 entscheiden.



AGENDA

04.-05.09.2017 | Bern



**Sitzung der Finanzkommission
des Nationalrats (FK-N)**

11.-29.09.2017 | Bern



**Herbstsession der
eidgenössischen Räte**

Wiederverwendung der Artikel unter Quellenangabe erlaubt.

KONTAKT

Netzwerk FUTURE

Münstergasse 64/66, 3011 Bern

Tel. 031 351 88 46, Fax 031 351 88 47

info@netzwerk-future.ch

www.netzwerk-future.ch

Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI)
und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.

4. September 2017
